

Zeitschrift: Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozzforschung

Herausgeber: Pestalozzianum

Band: 15 (1918)

Heft: 4

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PESTALOZZIANUM

MITTEILUNGEN DER SCHWEIZER. PERMANENTEN SCHUL-AUSSTELLUNG UND DES PESTALOZZISTÜBCHENS IN ZÜRICH

BEILAGE ZUR SCHWEIZ. LEHRERZEITUNG

NR.

NEUE FOLGE. XV. JAHRG.

APRIL 1918

INHALT: Warenkunde (Industrielehre) als Unterrichtsgegenstand der Mittelschulen.
— Aus dem Pestalozzianum. — Zeitschriftenschau.

Warenkunde (Industrielehre) als Unterrichtsgegenstand der Mittelschule.

Von Dr. Ernst Rüst, Professor an der Kantonsschule Zürich.

(Schluss.)

Die Anwendung dieser allgemeinen Grundsätze auf die Warenkunde führt zu folgenden Forderungen für die verschiedenen Gattungen der Mittelschule:

Das klassische Gymnasium dürfte die Warenkunde als ein die Naturwissenschaften ergänzendes und verkittendes Fach und als alleinige Einführung in wirtschaftliche Fragen unter die Freifächer oder mindestens unter die Fortbildungskurse aufnehmen. Wenn auch das klassische Gymnasium am wenigsten Wert auf das Gegenwartsverständnis legt, so soll es doch denjenigen Schülern, die sich das Verständnis für die nächste Umwelt bewahren wollen, die Möglichkeit dazu geben.

Am Realgymnasium und am neusprachlichen Gymnasium dürfte die Warenkunde eine vermehrte Pflege finden. Neben einem wahlfreien Unterricht kann hier unter günstigen Umständen schon warenkundliches Laboratorium eingeführt werden, in welchem dem Schüler gezeigt wird, wie er die in den mikroskopischen Übungen und in dem chemischen Laboratorium erlangten Fertigkeiten und Kenntnisse praktisch verwerten kann.

Die Ober-Realschule (Industrieschule) sollte dazu gelangen, einen warenkundlichen Kurs als verbindlich zu erklären und nebenbei wahlfreies Laboratorium einzuführen. Es wäre dies um so nötiger, als die Techniker auf der Hochschule sozusagen keine wirtschaftliche Schulung erhalten und von der innigen Zusammenarbeit ihres Faches mit anderen Wissensgebieten erst in der Praxis erfahren, wo ihnen die Unkenntnis beider Dinge oft schwere Verlegenheiten bereitet.

An der Handelsmittelschule hat sich die Warenkunde zuerst eine feste Stellung als Pflichtfach, verbunden mit wahlfreiem Laboratorium, erworben, wenn auch von der falschen Voraussetzung ausgehend, dass sie Fachkenntnisse beibringen solle. Man hat aber in neuerer Zeit allgemein erkannt, dass dies nicht Aufgabe der Mittelschule sein kann, ja unter ihren Verhältnissen überhaupt unmöglich ist, und man ist dazu übergegangen, die Warenkunde als zusammenfassendes Fach der allgemeinen Ausbildung dienstbar zu machen, selbstverständlich mit einer ausführlicheren Behandlung des für den Kaufmann Wichtigsten. Das Wichtigste, was die Schule dem Schüler beibringen und mitgeben kann, sind aber niemals Kenntnisse,

sondern Gewöhnung zum selbständigen Denken, Einsicht in Zusammenhänge, Verständnis für die verschiedensten Betätigungen des Menschen, so dass er sich in alle Lebenslagen zurechtfinden und in die von ihm geforderten Betätigungen selbständig einarbeiten kann.

Die Stoffauswahl für den Unterricht in Warenkunde hängt bei der Handelsmittelschule hauptsächlich von den wichtigsten örtlichen und den Landesindustrien ab; daneben werden, so weit die Zeit reicht, die hauptsächlichsten Waren des Welthandels besprochen. Für die übrigen Mittelschulen empfiehlt sich ebenfalls eine Berücksichtigung wichtiger Landesindustrien, aber nur dann, wenn ihre Waren gute Gelegenheit zur Darlegung der wichtigsten früher erwähnten Zusammenhänge zeigen. Zur näheren Erläuterung und Verdeutlichung meiner Vorschläge gebe ich nachstehend einige Stoffe, die sich zur Behandlung an Gymnasien und Realschulen eignen, die einen Einblick in den Zusammenhang naturwissenschaftlicher, geographischer, technischer, wirtschaftlicher und geschichtlicher Tatsachen und Vorgänge gestatten. Der Unterricht knüpft an Tatsachen an, die der Schüler von den verschiedenen Grundwissenschaften her kennt, und zeigt an den geeigneten Beispielen deren vielseitige und oft überraschende Verwendung in der Praxis, zugleich auch die Verknüpfung aller praktischen Fragen mit wirtschaftlichen Gesichtspunkten. Bei der Behandlung eines Gegenstandes sollen hauptsächlich diejenigen Abschnitte ausführlich gehalten werden, die einen bestimmten Zusammenhang einfach und deutlich klarlegen lassen. Die im folgenden vorgeschlagenen Waren sind so ausgewählt, dass an ihnen zusammen alle wichtigen Beziehungen in einer dem Verständnis des Mittelschülers entgegenkommenden Art aufgedeckt werden können. (Die den Abschnitten in Klammern beigefügten Stichworte deuten auf die wichtigsten zur Behandlung gelangenden Punkte, soweit sie nicht schon aus dem Titel des Abschnittes zu ersehen sind.)

1. Die Baumwolle und die Baumwollspinnerei.

Baumwolle, eine Ware aus dem Pflanzenreich.

Kurze geschichtliche Angaben aus der ältern Zeit; die heutige Bedeutung der Baumwolle. — Baumwollpflanze und Baumwollfaser (Vorkommen, Beschreibung der Hauptarten und ihrer Fasern, Kreuzungsversuche zur Erzielung der wünschenswerten Eigenschaften der Fasern). — Kultur der Baumwollpflanze (klimatische Bedingungen, Bodenbeschaffenheit, Anbauverfahren, Düngung, Krankheiten der Baumwollpflanze, schädliche Insekten, Schwierigkeiten und Gefahren einer Grosskultur, Bedeutung für das Land,) Staatliche Einrichtungen zur Erhaltung und Verbesserung der Baumwollkultur in Amerika. — Die Gewinnung der Rohbaumwolle (Pflücken, Entkernen, Hand- und Maschinenarbeit, Einfluss der maschinellen Gewinnung auf Preis und Verbrauch der Baumwolle, Bedeutung des Zusammenfallens einer Reihe von Erfindungen; die Nebenerzeugnisse: Baumwollsamen, Öl, Mehl, Hülsen; Kosten des Anbaus, Gewinn, wirtschaftliche Bedeutung der Baumwolle und der Nebenerzeugnisse). — Aus der neuern Geschichte der Baumwolle (Einfluss des amerikanischen Sezessionskrieges auf die Kultur in Indien und Ägypten; Verlust und Wiedergewinnung des Vorranges von Amerika). — Die Baumwollsorcen (Eigenschaften und dadurch bedingte Eignung für verschiedene Verwendungszwecke; Wettbewerb der Sorten, Ersatzmöglichkeiten). Der Baumwollhandel (Klassierung einer Naturware, Einrichtung zur Vermeidung von Handelsstreitigkeiten; der Baumwollpreis; die Baumwollspekulation: Ursprung, Bedeutung, Massnahmen des Staates, Ernte-

schätzung). — Überblick über die Verarbeitung und Verwendung der Baumwolle (Garne, Gewebe, Schiessbaumwolle, Kunstseide, Papier, Zelluloid).

Die Baumwollspinnerei als Einführung in die maschinelle Verarbeitung eines Naturerzeugnisses.

Vorführung der Handspinnerei als Grundlage der Maschinen-spinnerei. — Erklärung der Maschinenspinnerei an schematischen Maschinenzeichnungen, die nur die für den Arbeitsvorgang wichtigen Maschinenteile betonen und an Hand einer Sammlung von Erzeugnissen aller Maschinen (Ballenbrecher, Öffner, Schlagmaschine, Karde, Wattemaschine, Wickedoublierstrecke, Kämmaschine, Strecke, Flyer, Flügelspannmaschine Selfaktor, Ringspinnmaschine), die in Lichtbildern vorgeführt werden. — Vergleich von Hand- und Maschinenarbeit. Wesen, Vor- und Nachteile der Maschinenarbeit (Zerlegung des Arbeitsvorganges, Vermehrung der Arbeitsgeschwindigkeit, gleichmässige Behandlung der Ware). Vergleich von Maschinen, die Handarbeit nachahmen (Selfaktor) und Maschinen, die nach rein maschinentechnischen Gesichtspunkten gebaut sind (Flügelspannmaschine, Ringspinnmaschine). — Die Baumwollgarne. Eigenschaften. (Die Eigenschaften sind abhängig von den Eigenschaften des Rohstoffes und von der Art der Verarbeitung.) Numerierung, Prüfung, Handel. — Volkswirtschaftliche Bedeutung der Baumwollwaren. Soziale Bedeutung der Maschinenarbeit.

Die Angaben über die Behandlung der folgenden Stoffgebiete sind kürzer gehalten, da die vorstehende Aufzählung die Behandlungsart genügend kennzeichnet.

2. Die Seide und die Seidenweberei.

Seide, eine Ware aus dem Tierreich.

Die Zucht des Seidenspinners (Futter, Pflege, Krankheiten, wissenschaftliche Bekämpfung derselben, Zellengrainierung). — Der Cocon (Rassen, Kreuzungen, Fehler, Handel). Versuche zur Verpfanzung der Seidenzucht (Bedingungen und Wettbewerbsverhältnisse). — Das Abhaspeln der Seide (Gewinnung des Grègefadens und der verschiedenen Seidenabfälle). — Das Zwirnen der Seide (Zweck und Bedeutung des Zwirnens). — Die physikalischen und chemischen Eigenschaften der Seide, und ihre dadurch bedingte Verwendung. Das Abkochen, Färben und Beschweren der Seide (Veredlung, Verbilligung, Verschlechterung, Verfälschung und deren volkswirtschaftliche Bedeutung). — Die Seidenersatzstoffe (kurz). — Die Schappeeside (eine Abfallindustrie, eine eigenartige Spinnerei, Vergleich mit der Baumwollspinnerei).

Die Seidenweberei. Die Handweberei. — Einführung in die Bindungslehre und Gewebelehre (Verwendung der Kombination in der Praxis!). — Der mechanische Webstuhl (notwendige Abänderungen eines Handgerätes bei mechanischem Betrieb). — Die Bildweberei (Jacquardmaschine, das Prinzip der Regelung verwickelter Arbeitsvorgänge bei der Maschine). — Volkswirtschaftliche Bedeutung der Seide.

3. Pottasche und Soda.

Waren aus dem Mineralreich.

Vorkommen und Geschichtliches. — Eigenschaften, Verwendung und gegenseitige Ersatzmöglichkeiten. — Geschichtliche Begründung des zunehmenden Verbrauches (Beziehung zwischen Pottasche und Kalisalpeter, französische Revolution, Wäscherei, Bleicherei, Färberei, Glasfabrikation).

Geschichte der künstlichen Soda (Leblanc, Übersiedelung der Industrie nach England, Salzsteuer). — Die Bedeutung der Sodaindustrie als Ausgangspunkt der gesamten chemischen Grossindustrie. — Mängel des Leblancverfahrens und ihre Überwindung durch rationelle Apparatur und Ausnützung der Nebenprodukte. — Das Solvay-(Ammoniaksoda-)verfahren. — Chemischer und wirtschaftlicher Vergleich beider Verfahren. Heutige Bedeutung der Soda industrie; die schweizerische Soda fabrik. — Die heutige Pottasche gewinnung (Verfahren von Engel und Precht als zweckmässige Abänderung des Solvayverfahrens; Schlempe- und Wollschweiss pottasche). — Verwendung und volkswirtschaftliche Bedeutung von Soda und Pottasche.

4. Die Kunstdünger.

Betrieb des Ackerbaues in früheren Zeiten. — Die Bedürfnisse der Pflanzen. — Liebig, Theorie der künstlichen Düngung und ihre Begründung. Neuere wissenschaftliche Einsichten in den Ackerboden und die künstliche Düngung (physikalische und chemische Beschaffenheit des Bodens, Absorptionsvorgänge, Bodenbakterien). — Herstellung und Verwendung der hauptsächlichsten Kunstdünger: a) Stickstoffdünger: Chilesalpeter, Ammoniumsulfat (Wettbewerb, Ersatzmöglichkeit), Kalksalpeter, Kalkstickstoff, synthetisches Ammoniak; b) Phosphorsäuredünger: Superphosphat, Thomaschlacke; c) Kalidünger: die deutsche Kalisalzindustrie; d) Kalkdünger: Kalk, Mergel. — Volkswirtschaftliche Bedeutung des Kunstdüngers.

Die Waren 3 und 4 werden am besten im Chemieunterricht behandelt. Sie führen an geeigneten Gegenständen in die chemische Technik und chemische Apparatur ein und geben ein eindrucksvolles Bild ihrer Entwicklung und Bedeutung.

Aus dem Pestalozzianum.

Besucher machen wir auf die folgenden Ausstellungen aufmerksam:

1. Das Arbeitsprinzip im 4. Schuljahr; Arbeiten a. d. Kl. des Hrn. E. Bühler, Zürich 8.
2. Lehrgänge für Heimatkunde und Rechnen, nach Arbeitsprinzip; 4. u. 5. Kl. der Seminarübungsschule Kreuzlingen. Lehrer: Hr. O. Fröhlich.
3. Lehrgang in Hobelbankarbeiten.
4. Lehrgang in Metallarbeiten von A. Brunner, Lehrer, Zürich 3.
5. Zeichnungen aus dem Gymnasium Zürich. Lehrer: Hr. Prof. Rütschi.
6. Arbeiten aus dem Kurs für Kindergärtnerinnen in Zürich, 1917/18.
7. Arbeiten des Pfadfinderinnenklubs Zürich (bis 25. IV.)

Verein für das Pestalozzianum.

Neue Mitglieder. 64. Hr. Keller, P., L., Rikon. 65. Hr. Tanner, E., Postbeamter, St. Gallen. 66. Hr. Portmann, A., L., Wiggen. 67. Hr. Rusch, E., Zürich 8. 68. Hr. Furrer, O., Sem. Zürich 8. 69. Hr. Kraft, Sem. Zürich 8. 70. Fr. Rühl, E., Zürich 7. 71. Hr. Rüdin, W., L., Maisprach. 72. Frl. Meyer, E., L., Goldbach. 73. Hr. Bösch, G., L., Widnau. 74. Frl. Chaubert, L., Murten. 75. Fr. Wolfensberger, M., Dr. med., Zürich 1. 76. Hr. Eugster, C., L., Walde. 77. Hr. Kläui, E., L., St. Gallen. 78. Hr. Fenner, H., S.-L., Flaach. 79. Hr. Natsch, W., S.-L., Lugano. 80. Hr. Maurer, J., L., Adliswil. 81. Hr. Hafner, Dr. Th., Zug. (Postcheckkonto: VIII 2860.) **NB.: Jahresbeitrag 3 Fr.**

Jahresversammlung, Samstag den 23. März 1918. Die Versammlung wies leider einen schwachen Besuch auf. Vielleicht darf dies als Zutrauenskundgebung an die Leitung aufgefasst werden. Der bedeutsamste Beschluss, die Erhöhung des Jahresbeitrages von 2 Fr. auf 3 Fr., ist in der Zuversicht getroffen worden, es möchten alle bisherigen Mitglieder das kleine Opfer willig übernehmen. Mehr als je hat das Pestalozzianum die Aufgabe, der Schule und der Lehrerschaft die neuere pädagogische Literatur und Anschauungsmittel aller Art fast umsonst zugänglich zu machen. Rund 28,000 Ausleihgegenstände wurden im Berichtsjahre an über 8000 Benutzer ausgegeben, über 800 Auskunftserteilungen und 175 Vermittlungen besorgt. Wem diese Zahlen nichts zu sagen vermögen über die äusserste Beanspruchung der Arbeitskraft der langjährigen Angestellten des Pestalozzianums, der wird auch die Bitte in Nummer 3 des „Pestalozzianums“ überflüssig finden. Nicht so diejenigen, die persönlich beobachten können, mit welch unermüdlicher Bereitwilligkeit Auskünfte und Bestellungen ihre Erledigung finden. Die Versammlung hat angesichts der unbestreitbaren Verdienste aller Angestellten um den ungestörten Gang der Geschäfte und auch im Hinblick auf die teuern Lebensverhältnisse eine Teuerungszulage beschlossen für sämtliche Mitarbeiterinnen. Trotz der Beitragserhöhung leisten die Mitglieder an den Betrieb des Pestalozzianums einen geringen Zuschuss, der nicht einmal die Auslagen für Neuanschaffungen, Buchbinderarbeiten und Druckkosten deckt; lediglich die Subventionen des Bundes, des Kantons und der Stadt Zürich ermöglichen die Aufrechterhaltung einer so umfassenden Geschäftsführung (Summe aller Ausgaben im Jahre 1917 rund 20,700 Fr., Summe der Beiträge der Einzelmitglieder rund 3600 Fr.). Zieht man in Betracht, in was für engen, dunklen Räumen die reichen Bestände der Sammlungen und Bibliotheken, die der Reihe nach sich folgenden Sonderausstellungen (für Zeichenunterricht, Handfertigkeit usw.) untergebracht sind, und gedenkt man endlich noch der Tatsache, dass die nunmehr jahrzehntelang in reichstem Masse für unsere Jugend und das Volk wirkende Anstalt den Namen des grössten Zürchers trägt — ja, dann läuft man leicht Gefahr, bittere Wahrheiten zu sagen. Wem? Allen denen, die Jünger Pestalozzis sind nur dem Namen nach und nicht 3 Fr. aufbringen, die ihnen zehnfach zurückfliessen bei Benutzung des Pestalozzianums; allen denen, die vermöge ihrer amtlichen Stellung oder ihres Besitzes berufen sind, das Andenken Pestalozzis mit der Tat zu ehren. Und wenn Pestalozzi eines Tages wiederkehrte und sich in der schönen Grosstadt nicht zurechtfände? Angesichts des Hauses an der Schipfe müsste er sagen: „Ja, das sind meine Mitbürger, die mein Werk sich selbst überlassen.“ Dennoch werden sich, das ist die sichere Hoffnung der ehemals und der jetzt noch im Dienste des Pestalozzianums stehenden Männer, wieder Freunde und Mittel finden, eine würdige Stätte zu erbauen: dem Andenken Heinrich Pestalozzis, der freien Tätigkeit seiner Jünger, der Bildung der Jugend und des Volkes. Damit haben wir dem Geschäftsbericht vorgegriffen, den die Direktion der Versammlung erstattete. Die Zahlen finden sich in Nr. 2 der Mitteilungen. Wie der Jahresbericht, so wurde auch die Rechnung für 1917 genehmigt und verdankt. Als Präsident des Vereins wurde Hr. H. Theiler, Sekundarlehrer, als Vizepräsident Hr. N. Forrer, Sekundarlehrer, bestätigt und als Aktuar für den demissionierenden P. Walther neu gewählt Hr. E. Bachmann, Lehrer, Zürich 6. Nicht vergessen sei, dass auch die Raumfrage (Neubau) neuerdings besprochen wurde. Für den Augenblick erhofft die Anstalt vom Kanton einen höhern Beitrag (zugesagt) und ebenso von der Stadt Zürich, die schon letztes Jahr, aber umsonst, um einen Nachtrag an die Teuerungszulagen angegangen worden ist.

P. W.

Mitteilungen. Die Benutzer unserer Bibliothek und Sammlung werden dringend gebeten, folgende Vorschriften innezuhalten: 1. Bestellungen sind separat zu senden, nicht den portofreien Rücksendungen beizulegen, und mit Unterschrift und Adresse zu versehen, womöglich bei den Büchern nebst Titel die Bezeichnung anzugeben. Wenn bei Benutzung unserer Bestellkarten eine Mitteilung beigelegt wird, muss mit $7\frac{1}{2}$ Cts. frankiert werden. — 2. Pakete von mehr als 2 kg Gewicht sind zu frankieren. — 3. Bilder sollen sorgfältig behandelt und verpackt werden. Große Bilder zuerst auf die Rolle wickeln, dann die kleinen. Der Ausleihtermin ist nur 14 Tage. — 4. Auf Reklamation hin hat umgehende Rückgabe der Gegenstände oder wenigstens eine Antwort zu erfolgen. — 5. Bei Geldsendungen (Postcheckkonto VIII 2860) gefl. jeweilen angeben, wofür der Betrag zu verwenden ist. — Wenn sehr viele Bestellungen eingehen, können sie nicht umgehend erledigt werden; wir bitten in diesem Falle um etwas Geduld und ersuchen, nur dann umgehende Erledigung zu verlangen, wenn wirklich notwendig.

Neue Bücher. — Bibliothek.

(Die Bücher bleiben einen Monat im Lesezimmer; nachher stehen sie zum Ausleihen bereit.)

Bibliothek. *Baesecke*, Einführung in d. Althochdeutsche. VII 97. — *Burckhardt*, Die Kultur der Renaissance. 11. A. VII 37701 u. 1a. — *Burckhardt*, Weltgeschichtl. Betrachtungen. 2. A. VII 3771 b. — *Deussen*, Die neuere Philosophie. VII 3583. — *Eckart*, Falks Erziehungsschriften. VII 3516. — **Federer*, Eine Nacht in den Abruzzen. VII 2726. — *Geilenkeuser-Meyer*, Handbuch f. physik. u. chem. Schülerübungen. VII 4494. — *Gerhardt*, Materialien z. Blindenpsychologie. VII 3546. — **Hauri*, Bodmer-Weber, Lebensbild. VII 4004. — **Jahrbuch* 1917 schweiz. Gymnasiallehrer. ZS 207. — **Janson*, Skizzen u. Schemata f. d. zoolog.-biolog. Unterricht. — *Mommsen*, Handbuch f. römische Altertümer. G. V. 248. — *Ragaz*, Die neue Schweiz. VII 3959. — *Rathenau*, Von kommenden Dingen. — *Ruttmann*, Allgemeine Schülerkunde. VII 3522. — *Sarasin*, Neu-Caledonien. VII 3841. — **Schenkling*, Erklärung der wissenschaftlichen Käfernamen. VII 2347, 34. — *Schnyder*, Welt und Wirken. VII 3588. Philosoph. Reden, I. VII 3589. — *Štöhr*, Psychologie. VII 3558. — *Vesper*, Luthers Jugendjahre. VII 3624. — **Alrutz*, Till Nervsystemets Dynamik, IV. VS 9. — **Claparede*, Psychologie de l'Enfant. 5.*éd. VII 1952 e.

Broschüren. **Altwegg*, Spittelers „Olympischer Frühling“. A 332. — **Dauber*, Zur Entwicklung d. psych. Leistungsfähigkeit. II D 360. — **Efross*, Nahrungsbedarf des Säuglings. Ds 518. — **Ertüchtigung*, die physische, der schweiz. Jugend. II E 332. — **Fingersystem*, das starre, nach Handschulungsverfahren Energetos. II F 664. — **Frey*, Unterdrückung von Urkunden. Ds 512. — **Günther*, Zschokke bis zu seinem Eintritt in die Schweiz. Ds 517. — **Huber*, Über den Einfluss von optischen oder akustischem Reiz auf den Assoziationsvorgang. Ds 516. — **Jaissle*, Verwaltungsratsfrage der Aktiengesellschaften. Ds 513. — **Landau*, Die Arbeitszeit beim Betriebe der Eisenbahnen. Ds 514. — **Lipps*, Über die geistige Entwicklung des Schulkindes. II L 600. — **Lüning-Wipf*, Dr. W. Schulthess, Lebensbild. II L 601. — **Parizot*, Entwicklung der Bern. Kraftwerke A.-G. Ds 515. — **Riggenbach*, Der junge Naturschützer. II R 614. — **Rose*, Heilende Gedanken. II R 613. — **Schalch*, Der Sieg in dramatischer Form. II S 1735. — **Trueb*, Christine Furrer. II T 318. — **Uebelhör*, Die zürcher. Presse im Anfange des 19. Jahrhdt. Ds 519.

— *Bächtiger, Anleitung z. Aufsätzen. LD 1215. — Dennert, Physik. Praktikum. 2. A. — *Eberhard, Contes, I. — *Grünigen, 70 Übungsgruppen z. Rechnen. 3. A. — *Jegerlehner, Geschichte der Schweiz. — *Scheurer, Mein Sprachführer. LB 1882. — *Truan, Cours pratique de Grammaire française.

Gewerbliche Abteilung. Zeichnen u. Kunst. *Benz, Handarbeiten, I. G I K 98. — Bibliothek für Kunst- und Antiquitätensammler: I. Bernhart, Medaillen und Plaketten. — II. Kümmel, Kunstgewerbe in Japan. — IV. Haenel, Alte Waffen. — VIII. Ruth-Sommer, Alte Musikanstrumente. — X. Schulze, Alte Stoffe. — XI. Berchem, Siegel. — XII. Schottmüller, Bronze-Statuetten und -Geräte. G I C 184. — Bösch, Deutsche Schmiedearbeiten. G III B 132. — Ehmke, Ziele des Schriftunterrichts. G I S 161. Bürgerhaus in der Schweiz: V. Bern. G II C 20 d. — Folnesics, Innenräume und Hausrat der Empire- und Biedermeierzeit in Österreich. G III C 46. — Godron, Vorlagen für das Linearzeichnen. G II B 202. — *Greuter, Zeichnen in der Volksschule. G A I 323. — *Pfeilstücker, Wege z. Bildung d. Kunstgeschmacks. G I C 197. — Redslob, Alt-Dänemark. G C 250. — Sachs, Architektur u. Skizzen aus Tirol. G II C 64. — (Schulthess), Kirchen, Burgen und Schlösser der Landschaft Zürich. G II C 92. — Siegel, Moderner Volkskunst Zierat. G IV C 12. — Springer, Handbuch der Kunstgeschichte, III. G I C 191. — Vesely, Lehrgänge (Mittelstufe). G I A 289 b.

Jugendschriften. *Auerbach. Der Notpfennig. J. B. III 83. — *Brägger. Naebis-Ueli, der arme Mann im Toggenburg. 2. A. J. B. III 83. — *Frey. Erzählungen aus Amerika und der Heimat. J. B. III 83. — Geijerstam. Fant'. J. B. III 83. — *Gotthelf. Der Besenbinder von Rychiswil. J. B. III 83. — *Niehausen. Wer singt mit? J. B. IV 40. — *Ritter. Anna Marie. J. B. III 83, III 88. — *Rosegger. Das Ereignis in der Schrun. J. B. III 83, 3. A. — *Thomann. Georg Stephenson der Erfinder der ersten Lokomotive., J. B. III 83, S. 7.

Archiv. Schweiz. Anbaustatistik 1917. Eidg. Voranschlag 1918. Berichte über Handel und Industrie der Schweiz 1916. Schweiz. Armen-erzieherverein. Verein schweiz. Gymnasiallehrer. Landesbibliothek. Verband schweiz. Maschinen- und Metallindustrieller. Schweiz. kaufm. Verein. — Kt. Zürich. Synode; Erziehungsdirektion; Zentralschulpflege; Seiden-webschule; Verein für Verbreitung guter Schriften. Ev. Lehrerseminar. Zürch. botan. Gesellschaft. 30 Jahre Blaukreuzarbeit in Neumünster. Pestalozzigesellschaft. Geogr. ethnogr. Gesellschaft. Anstalt Ringwil, Regensberg, Richterswil (kath. Mädchen), Balgrist, Kinderfürsorgeamt Zürich. Maschinenfabrik Oerlikon. Familiengärten. Programm der känt. Handelsschule. Staatsrechnung. — Bern. Lehrwerkstätten Bern. Lehrer-versicherungskasse. Anstalt Bächtelen. — Luzern. Unterrichts-Anstalten der Stadt Luzern. Ferienversorgung. Hotelfachschule. — Schwyz. Erziehungsdepartement. — Obwalden. Lehranstalt Sarnen. — Freiburg. Technikum. Annuaire de l'illistr. publ. Erziehungsdirektion. — Basel. Erziehungsdepartement. Schulsynode. Berufsberatungsstelle. Widemanns Handelsschule. Anstellungsverhältnisse der ehem. Handelsschülerinnen. Appenzell A.-Rh. App. Jahrbücher (45). I.-Rh. Erziehungswesen. — St. Gallen. Kaufm. Korporation. — Graubünden. Bündn. Lehrerverein. Lehr-anstalt Schiers. Gewerbl. Fortbildungsschule Chur. — Aargau. Erziehungsdirektion. Anstalt Aarburg. Ersparniskasse Aarau. — Thurgau. Erziehungswesen. Schulsynode. — Ausland. Union interparl. (Rapport). Nederlandsch Scholmuseum. Gewerbekammer Prag. Cölner Hochschule für Verwaltung (Vorlesungsverzeichnis 1918).

Zeitschriftenschau.

(Die nachstehend angeführten Zeitschriften sind in unserem Lesezimmer aufgelegt. Sie stehen nach Vollendung des Bandes zur Einsicht bereit; auf besonderen Wunsch einzelne Hefte auch früher.)

Die deutsche Schule. Leipzig, Klinckhardt. Nr. 3: Vor welche Aufgaben hat der Weltkrieg die deutsche Schule gestellt? Schopenhauer und die Neugestaltung der Raumunterrichtslehre. Religionspsychologischer Fragebogen.

Neue Bahnen. Leipzig, Dürr. Nr. 4: Zu einer neuen Grundlegung. Unterrichtliche Ausflüge in Rechnen und Raumlehre. Hörprüfungen und Hörtabellen. Von unserer politischen Freiheit.

Monatshefte für Päd. Reform. Wien, Pichler. 3. u. 4. H.: Tragik der Gegenwart. Der erste Schritt zur Erneuerung des Schulwesens. Reform der Lehrerbildung in Österreich. Die experiment. Pädagogik als Gesamtpädagogik. K. Streng, Methodikunterricht an Lehrerseminarien. Sprachlehrunterricht als angewandte Erkenntnistheorie. Anregungen und Streiflichter.

Handelswissenschaftliche Zeitschrift. Basel, G. Krebs. Nr. 3: Le perfectionnement des jeunes commerçants. Reklame im Unterrichtswesen. Le Crédit foncier rural en Suisse. Handelsbörse Bern. Studienplan der Handelswissenschaften an der Universität Zürich.

Kosmos. Stuttgart, Frankh. Nr. 2: Geheimnisse des Unkrauts. Sternphotographie mit einfachen Mitteln. Krieg und Krankheit. Insekten als Feinde unserer Mehvvorräte. Der Lehrer als Natur- und Heimatforscher. Windformen der Bäume. Künstl. Darstellung des Krieges bei Naturvölkern. Schallempfindliche Flammen.

Mikrokosmos. Stuttgart, Frankh. Jährl. M. 7. 20. H. 1/2: Versuche mit lebenden Bakterien. Dickenmessungen mit Hilfe des Abbeschen Würfelchens. Mikroskopie für Anfänger. Mikroradiographie. Die Kernteilung. Das Laboratorium des Mikroskops. 3/4: Einführung in die mikroskopische Gesteinskunde. Mikroskop. Studien z. Blütenanatomie der Nadelhölzer. Koloniebildende Peritrichen. Selbstherstellung einer elektr. Drehscheibe. 5: Herstellung von Mikrophotogrammen ohne photogr. Apparat. 6: Teekwass u. Teekwasspilze. Fixierung u. Färbung von Blutpräparaten.

Internationale Rundschau. Zürich, Orell Füssli. 3.: Lenin. Von der Ehre. Nach dem Krieg. Finnland. Die Meinung der City. 4.: Verpflichtende Kraft der Bündnisse. Freiheit der Meere. Friedensfrage. Briefe aus Holland. Die Sprache als Kampfmittel. Dokumente des Friedens.

Die Schweiz. Zürich, Berichthaus. Nr. 3: Die Lebendigen. Othello, Quelle von Shakespeares Drama. Rodin. Kleine Tragödie. Das Erlebnis, Novelle. Seelenstimmung im Hochgebirg. Der Knabe und das Mädchen. Wilhelm Gimmi. Aus der Hexenzeit. R. Kissling zum 70. Geburtstag. Die beiden Raben. Zu C. Albrecht Bernoullis 50. Geburtstag. Der denkende Papagei. Besuch bei Simon Gfeller. Nikolausstatue bei Stansstad. Gedichte von M. Geilinger, Joh. Siebel, Bernoulli u. a. Politische Übersicht. Kunstbeilagen.

Die Bergstadt. Breslau, G. Korn. H. 6: Hubertus, Roman von P. Keller. Lawinentod. Die Doppelgängerin. Bergstädtische Kriegsberichterstattung. Spanisches Erlebnis. Eine deutsche Kathedrale an der Westfront. Die verschwundene Glocke. Bücherstube, Chronik. Kunst- und Notenbeilagen.